



Die Waldenser in Schwabendorf (1)

Mitbegründer des Dorfes

Als am 4. Juli 1687 116 französische Glaubensflüchtlinge die „nouveau colonie près de Rauschenberg“ gründeten, befanden sich mit 9 Personen aus den Tälern Piemonts eine eher nur geringe Anzahl von Waldensern unter ihnen:

- **Jacob Mayet** (Majet), S. v. Jacob Mayet aus Laux / Val Cluson
* um 1641, † Schwabendorf 11.09.1688
mit Ehf. Marie, geb. Martin, T.v. Jean Martin u. Ehf. Marie, geb. Chalier aus Mentoules, ~ 08.01.1651, †?
Kinder
 1. Pierre, * um 1673, † Schwabendorf 21.10.1688
 2. Jacob, * Hofgeismar 22.03.1687, † Schw. 26.09.1688
- **Jaques Pastre**, aus Fenils/ Val d`Oulx, mit Tochter Catherine
- **Pierre Vinçon**, S. v. Jean V. u. Ehf. Marie, geb Jordan aus Mentoules/Val Cluson
* 27.08.1632, † Schw. .09.1688
mit 2. Ehf. Marie, geb. Bonet, T.v. Jean B. u. Ehf. Isabeau, geb. Parandier aus Chambons, * 07.02.1635, □ Schw. 30.01.1692
Tochter Marie, * 23.02.1675, † Schw. 05.12.1750

Die Mehrzahl der über Hofgeismar in mehreren Gruppen eingetroffenen Neuankömmlinge hatten die Dauphiné als Heimat, dazu kamen Wallonen und Nordfranzosen. Mit dieser Mischung hatte Schwabendorf nicht die homogene Zusammensetzung wie die anderen nordhessischen Colonien, die in „Brigaden“ mit ihren Pfarrern und „capitaines“ nach Herkunft weitgehend zusammen blieben und von Anfang an mehr Harmonie versprachen. Die neue Colonie hatte folglich schon zu Beginn große Existenzschwierigkeiten. Nordfranzosen und Wallonen, ohnehin z.T. schon lange vorher in der Pfalz sich aufhaltend, besaßen andere Eigenschaften, Gewohnheiten und Traditionen als die Südfranzosen, die bergbäuerlichen Queyrassins und Waldenser, so daß man kaum zusammenfand. Es bedurfte in den ersten Jahren ständiger Ermahnungen von höherer Stelle mit Androhungen, die Colonie wieder aufzulösen. Spiegelbild dieser wenig fortschrittlichen und unsicheren Entwicklung war freilich der wiederholte Ab- und Zuzug von Flüchtlingen.

Daniel Martin kommt !

Ein Glücksfall für die Colonie Schwabendorf war zweifellos 1689 der Amtsantritt von **Daniel Martin**, einem der herausragendsten Pfarrer der Waldenser. Er wirkte zuvor in der Colonie Holzappel (damals Esthen), wo er neben den verbliebenen Mitgliedern seiner Familie (Kinder Jean, Jeanne, Susanne und Marie, Schwiegermutter Jeanne Pastre, geb. Conte und Schwägerin Anne Pastre) noch einen Großteil seiner ehemaligen Gemeindeglieder von Mentoules um sich wusste. Aber in Holzappel machte sich nach dem Einfall französischer Truppen in der nahen Pfalz große Sorge und Unsicherheit breit, die zu erneuter Aufbruchstimmung führte.

Wieder musste sich Daniel Martin um einen sicheren Platz für seine Gemeinde bemühen. Man hatte zunächst den Abzug in Richtung Holland geplant, aber viele von ihnen zog es in Richtung Marburg, wo man Bekannte und Verwandte hatte. Unter ihnen war auch der Waldenser **Jean Vinçon** mit seiner Familie aus Lafondufau (4 Pers.), dessen Onkel Pierre Vinçon mit Tante und Cousine schon in Schwabendorf war und der mit dieser Verbindung 1688 nach hier kam.

Während der Entwicklung in Holzappel starb im Februar 1688 Daniel Martin's Schwiegermutter, die gewiss nach der Ermordung ihrer Tochter Suzanne, Daniels Ehefrau, die noch minderjährigen Kinder versorgt hatte, zumal der Vater beinahe rastlos unterwegs war. Vieles spricht dafür, dass seine noch unverheiratete Schwägerin Anne sich nun um die Kinder kümmerte und sie sich auch in Oberhessen befanden. Als dann zu Beginn 1689 Pfarrer Girard in Schwabendorf verstarb, musste schnell eine straffe, ordnende Hand her, um die Mißstände und die große Unruhe im Dorf beizulegen. Und da kam die Berufung für Daniel Martin gerade recht, am 1.4.1689 trat er seinen Dienst hier an und wirkte bis zu seinem Tod im J. 1704.

Die ersten Jahre nach der Gründung

Wenngleich die Colonie auch weiterhin große Schwierigkeiten behielt, ging der Aufbau des neuen Dorfes doch langsam voran. Anfang der 90er Jahre wurden die ersten festen Häuser gebaut, und es hat den Anschein, als seien die wenigen Waldenser zunächst als Nachbarn unter sich geblieben. Es gibt keinen erhaltenen Siedlungsplan der Colonie, aber nach Auswertung der Dokumente (Eheverträge, Steuerveranlagungen, Schriftverkehr mit der landgräflichen Regierung in Kassel) waren die Anwesen von **Jean Guenot** u. Ehf. Marie, geb. Martin (aus d. Val Cluson), **Pierre Vinçon** u. Ehf. Marie, geb. Bon(n)et (aus Mentoules), Daniel Martin's Schwager **Jean Pastre** (aus Mentoules) und dann das von **Daniel Martin** bewohnte Pfarrhaus in unmittelbarer Nachbarschaft auf der oberen Sommerseite entstanden. Nachbar von Pfarrer Daniel Martin auf der anderen Seite war **Claude Badouin** mit seiner Familie, aus Aiguilles / Val Queyras gebürtig. **gb**

Abkürzungen:

* geboren

~ getauft

† gestorben

□ beerdigt

S. v. Sohn von

T. v. Tochter von

(wird fortgesetzt in Quartalsblatt II-2005)